



Samstag, 14. November 2020

09.00-09.30



Dr. Cheryce von Xylander (D)
Gemüt und Gesundheit um 1800

Abstract

Das Gemüt ist ein schillernder Begriff, der sich in einer eigenen Unschärferelation zwischen Fiktion und Wirklichkeit bewegt. Es gibt ihn nur in der deutschen Sprache. Er nahm im 18. Jahrhundert ganz neue Bedeutung an. Geist, Seele und Gemüt wurden zueinander neu justiert.

Es scheint sich ohnehin um eine sprachliche Doppelung zu handeln. Warum wird ein zusätzlicher Terminus benötigt für etwas, das schon benannt wurde? Seele und Geist gibt es in vielen anderen Sprachen (siehe soul/spirit, esprit/âme usw.). Für Gemüt gibt es kein fremdsprachliches Pendant.

Die eigenwillige Entwicklung dieses Begriffs ist untrennbar von der philosophischen und medizinischen Ideengeschichte der deutschen Aufklärung. Auch Hahnemann agierte in diesem Spannungsfeld.

Zur Person

Dr. Cheryce von Xylander

Cheryce von Xylander ist eine US-amerikanische Wissenschaftlerin, die zunächst in den USA, in England, Frankreich, Australien und Russland tätig war. Sie hat „Symbolic Systems“ an der Stanford University studiert, ein weltweit einzigartiger, transdisziplinärer Studiengang mit Artificial Intelligence-Schwerpunkt. Dieses Bachelor of Science Programm umfasst Logik, Software Engineering, Kognitive Linguistik und „Philosophy of Mind“ (https://en.wikipedia.org/wiki/Symbolic_Systems).

Anschließend studierte sie Philosophie und Wissenschaftsgeschichte („History and Philosophy of Science“) an der Cambridge University (UK) und der University of Chicago, wo sie ihren Master of Philosophy bzw. ihren Ph.D. erwarb.

Im Anschluss war Cheryce von Xylander als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Museum von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik in München tätig und hat an den Max-Planck-Instituten für Kognitions- und Neurowissenschaften in München sowie für Wissenschaftsgeschichte und für Bildungsforschung in Berlin gearbeitet.

Im universitären Feld lehrte sie Philosophie an der TU Darmstadt und hatte danach die an der Humboldt-Universität zu Berlin eingerichtete „Rudolf-Arnheim-Gastprofessur“ am dortigen Institut für Kunst- und Bildgeschichte inne, bevor sie ihre Arbeit an der BTU Cottbus-Senftenberg im Fachgebiet Allgemeine Technikforschung des Instituts für Philosophie und Sozialwissenschaften aufnahm. Seit April 2019 ist sie als „guest professor“ an der Fakultät für Kulturwissenschaft an der Leuphana in Lüneburg tätig, wo sie dem Institut für Philosophie und Kunstwissenschaft angehört.

Zu ihren disziplinübergreifenden Forschungsschwerpunkten zählen Immanuel Kant und dessen globale Rezeption sowie die zeitgenössische Relevanz des Aufklärungsphilosophen. Darüber hinaus versteht sie sich als Kognitions-Forscherin, welche sich der Transformation von Kultur und Gesellschaft auf der Grundlage ihrer umfassenden Digitalisierung widmet.

Kontakt

Mail: xylander@leuphana.de

Website: www.leuphana.de